

II-3579 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1778 /J

1991-10-22

A n f r a g e

der Abgeordneten Rosemarie BAUER, Dr. LEINER, Edeltraud GATTERER
und Kollegen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und
Konsumentenschutz

betreffend Zulassung der HIB Impfung in Österreich

Immer wieder wird in Presseberichten auf die HIB-Impfung, mit
der Kinder vor dem gefährlichen Bakterium Haemophilus
influenzae B geschützt werden, hingewiesen. Dieser Erreger
kann vor allem bei Kindern unter 5 Jahren schwere
Erkrankungen, wie Meningitis und Epiglottitis, hervorrufen.
Laut der Zeitschrift "ELTERN" vom Juni 1991 stellt dazu das
Deutsche Grüne Kreuz fest:

"HIB ist hierzulande für mehr als die Hälfte aller
schweren bakteriellen Hirnhautentzündungen
verantwortlich. Das sind in der Bundesrepublik pro Jahr
etwa 1000 Fälle. Selbst wenn die Hirnhautentzündung
(Meningitis) früh erkannt und behandelt wird, überleben
5 % der betroffenen Kinder diese Erkrankung nicht. Bei
den anderen Kindern bleiben häufig neurologische
Auffälligkeiten zurück. Mit vorübergehenden oder
bleibenden Schäden muß bei jedem 2. Kind gerechnet werden."

Auch die zweite durch diesen Erreger hervorgerufene
Krankheit, die Entzündung des Kehldeckels (Epiglottitis) kann
lebensgefährlich sein, da die Gefahr besteht, daß das Kind
erstickt, wenn es nicht sofort behandelt wird. Ferner kann es
durch HIB zu eitriger Angina, Mittelohrentzündungen,
Abszessen, Fieber sowie Lungenentzündungen und zu
Entzündungen der Gelenke kommen. In Deutschland wird diese
Impfung daher auch von der Ständigen Impfkommision des
Bundesgesundheitsamtes (STIKO) als öffentlich empfohlene
Schutzimpfung anerkannt. In Österreich ist diese Impfung
derzeit noch nicht möglich.

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

A n f r a g e:

- 1) Gibt es Untersuchungen, wieviele Kinder in Österreich jährlich an bakterieller Hirnhautentzündung erkranken?
- 2) Wenn ja, in wievielen Fällen verlief die Krankheit tödlich?
- 3) In wievielen Fällen blieben bleibende Schäden?
- 4) Gibt es Untersuchungen, wieviele Kinder in Österreich jährlich an Epiglottitis erkranken?
- 5) Wenn ja, in wievielen Fällen verlief die Krankheit tödlich?
- 6) Aus welchen Gründen ist die HIB-Impfung in Österreich noch nicht zugelassen?
- 7) Werden Sie veranlassen, daß die HIB-Impfung auch in Österreich eingesetzt wird?